©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	79	237–244	Wien, Dezember 1975

Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der Walshiidae-Fauna von Südpersien (Lepidoptera)

Von Friedrich Kasy, Wien [1])

(Mit 4 Textabbildungen) [2])

Manuskript eingelangt am 3. Jänner 1975

Im Jahre 1974 wurde von den zoologischen Abteilungen des Naturhistorischen Museums in Wien eine weitere Expedition nach dem Iran unternommen. Es wurde wieder vorwiegend bei Bandar-Abbas gearbeitet, diesmal aber etwas später im Jahr, nämlich vom 18. IV. bis 12. V.; anschließend wurde noch in nördlicheren Teilen Persiens gesammelt, doch brachte nur mehr ein Lichtfang am 14. V. bei Sirjan (300 km nördlich Bandar-Abbas) noch eine — allerdings neue — Walshiide ein. Sie wird im folgenden beschrieben; dann werden die 1974 bei Bandar-Abbas festgestellten Arten behandelt.

Ascalenia sirjanella n. sp.

Locus typicus: Südiran: südl. Sirjan.

Holotypus, ♀ (Monotypus): „14. V. 1974. S-Iran. 52 km südl. Sirjan. Exp. Mus. Vind."; GU-1693-Mus.Vind. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Diagnose (untersucht 1♀): Exp. 10,4 mm, also relativ große Art. Fühler dunkelgrau, Scapus auf der Oberseite schwärzlich, Distalrand hell. Labialpalpen etwas länger als der doppelte Augendurchmesser, Mittel- und Endglied etwa gleich lang; die dem Kopf zugewandte Seite hell, Außenseite schwärzlich, hell gesprenkelt, Distalrand des Mittelgliedes hell. Stirn dunkelgrau, glänzend. Schulterdecken an der Basis dunkelgrau, distal hell; Thoraxoberseite schwärzlich, hell gesprenkelt, nach hinten stärker aufgehellt, Mesoscutellum sich aber wieder dunkler abhebend. Beine an den Innenseiten hell, Außenseiten und distale Abschnitte schwärzlich, hell gesprenkelt, bzw. geringelt. Abdomen gelblichgrau, auf der Oberseite vor der hellen Spitze eine schmale dunkelbraune Zone, die Unterseite gelblichgrau mit dunkelbraunen Schuppen durchsetzt. Vfl. schwärzlich, etwas weißlich bestäubt, bei ca. $^1/_3$ und $^2/_3$ je eine un-

[1]) Anschrift des Verfassers: Dr. Friedrich Kasy, 2. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, Postfach 417, A-1014 Wien. — Österreich.

[2]) Zeichnungen von R. Imb, Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

scharfe, weißliche Binde; die innere umschließt zwei längliche, schwärzliche Flecke, die äußere einen. Fransen grau, am Apex dunkler. Hfl. einschließlich der Fransen hellgrau.

Genitalien, ♂: unbekannt.

Genitalien, ♀ (Abb. 1): Eingang der Postvaginalspalte breit. Zu beiden Seiten des Ostiums ein sklerotisierter Wulst, der zur Falte zwischen dem 6. und 7. Abdominalsegment allmählich ausläuft, beim Ostium strukturiert ist und distal mit nach innen gebogenen Zipfeln endet, in die nach ventral geöffnete Taschen hineinreichen. Versteifungsband des Ductus bursae schmal; Signa gleich ausgebildet, in Form gedrungener, stumpfer, gekrümmter Dornen.

Erste Stände und Ökologie: unbekannt.

Verbreitung: Bisher nur vom Typenfundort bekannt.

Bemerkungen: Die Art wird auf Grund der Ausbildung des Sterigmas vorläufig in die Nähe von *Ascalenia jerichoella* (AMSEL) gestellt (cfr. KASY, 1970: 356, f. 14).

Ascalenia imbella KASY, 1975

Von der erst unlängst beschriebenen neuen Art, die während des Sammelaufenthaltes bei Bandar-Abbas im Jahre 1972 nicht wieder gefunden werden konnte, wurden diesmal weitere Exemplare erbeutet, wie noch während der Drucklegung vermerkt werden konnte. Es handelt sich um 1♂ (GU-1689-Mus. Vind.) und 2♀♀ (GU-1691 und 1692-Mus. Vind.) vom 4. V. 74, 25 km südl. Minab (östl. Bandar-Abbas) und 1♀ (GU-1690-Mus. Vind.) vom 24. IV. aus den Dünen 17 km östl. Bandar-Abbas. Der Lichtfang bei Minab wurde in einem Tamariskenbestand durchgeführt, auch an den zwei anderen Fundstellen der *imbella* kamen Tamarisken vor. Es besteht daher eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß die Art an *Tamarix* gebunden ist. Das Genitalpräparat des ♂ zeigt, daß der Uncus bei *imbella* tatsächlich reduziert ist; in meiner Gattungsdiagnose von *Ascalenia* (KASY, 1968: 498, bzw. 1970: 341) ist daher nach „Uncus meist lang und kräftig" einzufügen: „manchmal aber auch grazil oder sogar ganz reduziert".

Die Umgebung des Ostiums sieht in den ♀-Genitalpräparaten etwas verschieden aus, ebenso die Form der Blasen am Sterigma, weshalb hier zur Ergänzung eine weitere Abbildung (Abb. 2) gegeben wird, und zwar in stärkerer Vergrößerung als bei KASY, 1975: 306, f. 1.

Ascalenia pachnodes (MEYRICK, 1917)

Eine Serie von 2 ♂♂ (GU-1683 und 1684-Mus. Vind.) und 4 ♀♀ (GU-1685 bis 1688-Mus. Vind.) wurde zusammen mit den erwähnten *imbella*-Exemplaren am 4. V. 25 km südl. Minab am Licht gefangen. Die beiden Arten sind nach äußeren Merkmalen nicht zu unterscheiden. Die Stücke der Serie von Minab sind deutlich kleiner als die aus Nubien, stimmen also in der Größe etwa mit den Tieren vom Typenfundort im Gangesdelta überein (KASY, 1968: 500, 525).

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

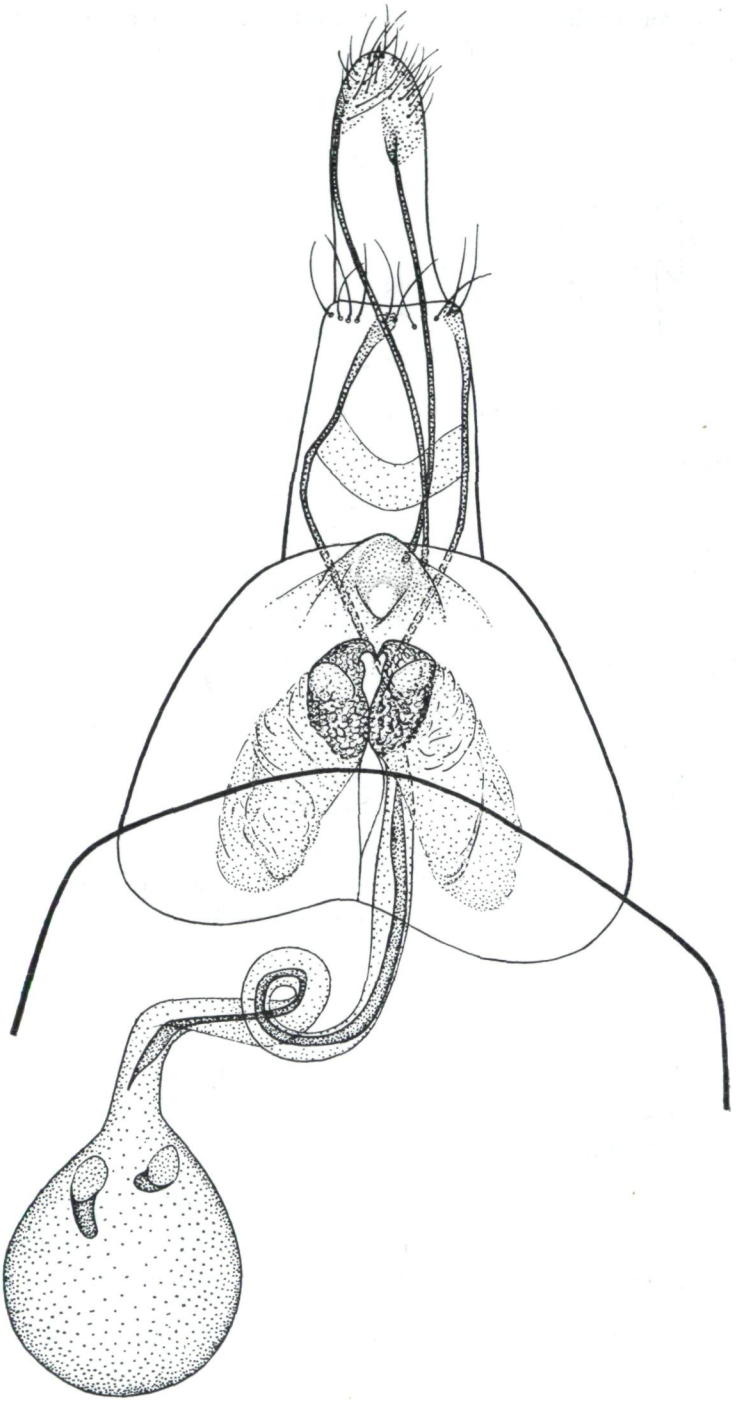

Abb. 1. *Ascalenia sirjanella* n. sp., ♀-Genital; Holotypus, GU-1693-Mus.Vind.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Möglicherweise handelt es sich aber nur um einen saisonbedingten Unterschied, d. h. daß eine vermutlich auch im Südiran im Winter auftretende erste Generation ebenfalls größer sein dürfte.

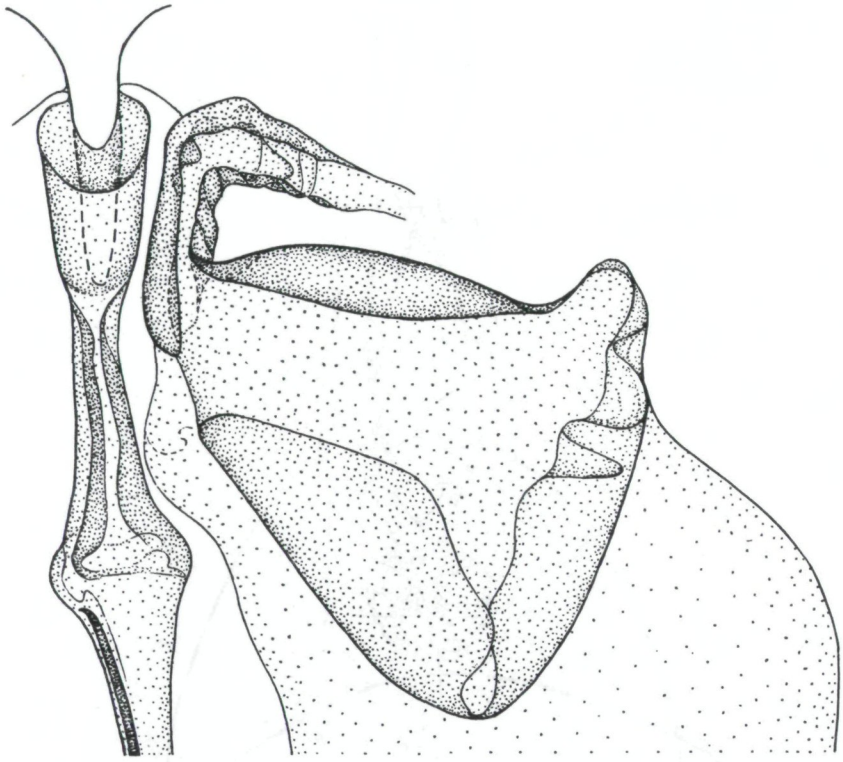

Abb. 2. *Ascalenia imbella* KASY, ♀-Genital, GU-1691-Mus.Vind., Umgebung des Ostiums und Anfang des Ductus bursae.

Ascalenia callynella KASY, 1968

Die Art wurde wieder an den schon bekannten Plätzen und auch bei Abad-Geno, etwa 40 km nördl. Bandar-Abbas, sowie bei Rudan (= Roodan in angelsächsicher Schreibweise), ca. 100 km nördl. Minab, gefangen. Sie ist eine der häufigsten Walshiidae bei Bandar-Abbas. Vermutlich ist sie an *Acacia*-Arten gebunden.

Ascalenia acaciella CHRÉTIEN, 1915

Ist auch diesmal nicht im Dünengebiet an der Küste festzustellen gewesen. Als neuer Fundort ist der Platz 25 km südl. Minab zu nennen.

Ascalenia echidnias (MEYRICK, 1891) [= *signatella* (CHRÉTIEN, 1915)]

Die Art trat hauptsächlich im Dünengebiet nahe der Küste auf, vereinzelt wurden Exemplare auch weiter landeinwärts gefangen, nämlich bei Rudan und 22 km nördl. Bandar-Abbas.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ascalenia kairaella KASY, 1968

Trat außer im Dünengebiet auch bei Rudan auf.

Pseudascalenia abbasella KASY, 1975

Wurde auch bei Abad-Geno nachgewiesen.

Bifascia nigralbella (CHRÉTIEN, 1915)

Konnte nur im Dünengebiet 17 und 30 km östl. Bandar-Abbas gefunden werden.

Bifascioides leucomelanellus (REBEL, 1917)

War wieder am Sammelplatz 22 km nördl. Bandar-Abbas häufig, in den Dünen hingegen selten. Die Art konnte auch bei Abad-Geno und bei Rudan festgestellt werden.

Bifascioides yemenellus (AMSEL, 1961)

Die Art konnte diesmal in größerer Anzahl und auch in frischen Stücken erhalten werden. Diese zeigen, daß sie doch eine schwärzliche Grundfarbe der Vfl. aufweist, was daher in f. 9 bei KASY, 1975: 311 zu korrigieren ist. Sie trat vor allem zusammen mit der vorigen Art am Lichtfangplatz 22 km nördl. Bandar-Abbas (neben der Autostraße) auf, ein Stück wurde 8 km östl. Bandar-Abbas und eines bei Rudan (100 km nördl. Minab) erbeutet. Eine nochmalige Durchsicht des Materials von 1972 ergab, daß unter den für *leucomelanellus* gehaltenen Exemplaren sich auch bereits 2 ♀♀ von *yemenellus* befunden hatten (wieder vom Sammelplatz 22 km nördl. Bandar-Abbas). Die nun zur Verfügung stehende Serie ermöglicht eine Redeskription der bisher nur unzulänglich nach einem einzigen ♂ ohne Kopf beschriebenen Art (AMSEL, 1961: 53).

Diagnose (untersucht 11 ♂♂ und 6 ♀♀): Exp. 5,5—7,5 mm. Fühler: Oberseite des Scapus dunkelbraun, Distalrand hell, Flagellum dunkelbraun, distal heller. Labialpalpen fast 2½× so lang wie der größte Augendurchmesser, Endglied etwas länger als das Mittelglied; die dem Kopf zugekehrte Seite hell, nur die Spitze angedunkelt, die Außenseiten dunkelbraun, hell gesprenkelt. Kopf und Schulterdecken bronzefarben, stark glänzend, Thoraxoberseite dunkelbraun. Beine innen hell, an den Außenseiten, besonders in den basalen Abschnitten, dunkelbraun; hell gesprenkelt und geringelt. Abdomen beim ♂ hell, bräunlichgrau, beim ♀ ebenso, aber auf der Unterseite vor der Spitze braun, diese dunkle Färbung an den Seiten auch nach oben übergreifend. Vfl. schwärzlich, mit einer etwas unscharf begrenzten, gegen den Hinterrand breiter werdenden, weißlichen Querbinde nahe der Wurzel, und einer schärferen, schmäleren bei ca. 2/3 (cfr. KASY, 1975: 311, f. 9). Fransen grau, am Apex schwärzlich. Hfl. einschließlich der Fransen hellgrau. Die Art ist von *leucomelanellus* durch die schmäleren weißen Binden und das dadurch breitere

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

schwärzliche Mittelfeld im Vfl. zu unterscheiden. Meine Angabe (KASY, 1975: 311), daß *leucomelanellus*-♀♀ auch so schmale weiße Binden besitzen können, bezog sich auf die 2 ♀♀, die sich nun als *yemenellus* erwiesen haben, und ist daher zu berichtigen.

Genitalien, ♂ (untersucht 6 Ex.) (Abb. 3): Uncus fehlend, Tegumen schmal. Valven unsymmetrisch zueinander. Bei jeder sitzen an einem breiten basalen Teil je zwei Zipfel, von denen der dorsale schwächer ausgebildet ist als der ventrale. Linke Valve: Beide Zipfel an den Enden verbreitert, gebundet und beborstet; der breite basale Teil der Valve ventral mit einem beborsteten Lappen vorspringend. Rechte Valve: beide Zipfel kürzer als die der linken Valve, ähnlich wie diese ausgebildet, breiter basaler Abschnitt der Valve ohne Vorsprung, ventral breit gerundet oder auch etwas eckig, kräftig beborstet. In der Form der basalen Teile der Valven herrscht eine gewisse Variabilität, die aber vielleicht nur auf unterschiedlicher Quetschung der Präparate beruht. Im Präparat des Monotypus (AMSEL, 1961: 53, f. 4; KASY, 1968: 515, f. 18) dürfte der distale Teil des dorsalen Zipfels der rechten (in der verkehrten Abbildung AMSELS linken) Valve abgerissen sein. Das andere Aussehen des ventralen Zipfels der linken Valve des Holotypus könnte darauf beruhen, daß sie im Präparat AMSELS von der Schmalseite zu sehen ist. Aedoeagus: Stark gekrümmt, distaler Teil verdreht, spitz endend, im Querschnitt flach.

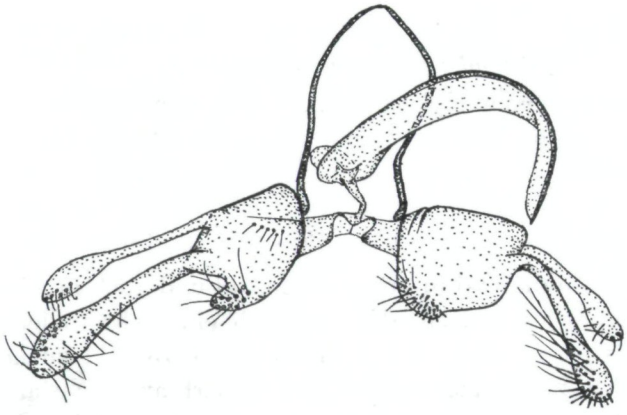

Abb. 3. *Bifascioides yemenellus* (AMSEL), ♂-Genital, GU-1726-Mus.Vind.

Genitalien, ♀ (untersucht 4 Ex.) (Abb. 4): Am Hinterrand des 7. Sternites auf der linken Seite ein sehr breites, im Querschnitt flaches Antrum, an dessen Ende, aber mehr seitlich, der kurze Ductus bursae ansetzt, der sich allmählich zum Corpus bursae erweitert. Am Anfang des sonst dünnhäutigen Ductus bursae (wie auch bei *leucomelanellus*, cfr. KASY, 1968: 516, f. 19) ein sklerotisierter Abschnitt. Signum länglich, unregelmäßig begrenzt, ohne Zahn. Ovipositor spitz und stark sklerotisiert. Das Genitale gleicht praktisch

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

dem von *leucomelanellus* REBEL, ist durch das Signum aber gut zu unterscheiden, weil letztere Art einen kräftigen Zahn besitzt (untersucht 3 Ex.).

Erste Stände und Ökologie: unbekannt. Die Exemplare wurden bei Bandar-Abbas von Anfang April bis Anfang Mai gefangen, der Monotypus im Yemen Mitte Jänner. Vermutlich macht die Art mehrere Generationen im Jahr.

Verbreitung: Bisher aus dem Yemen (Südarabien) und der Umgebung von Bandar-Abbas (Südiran) bekannt.

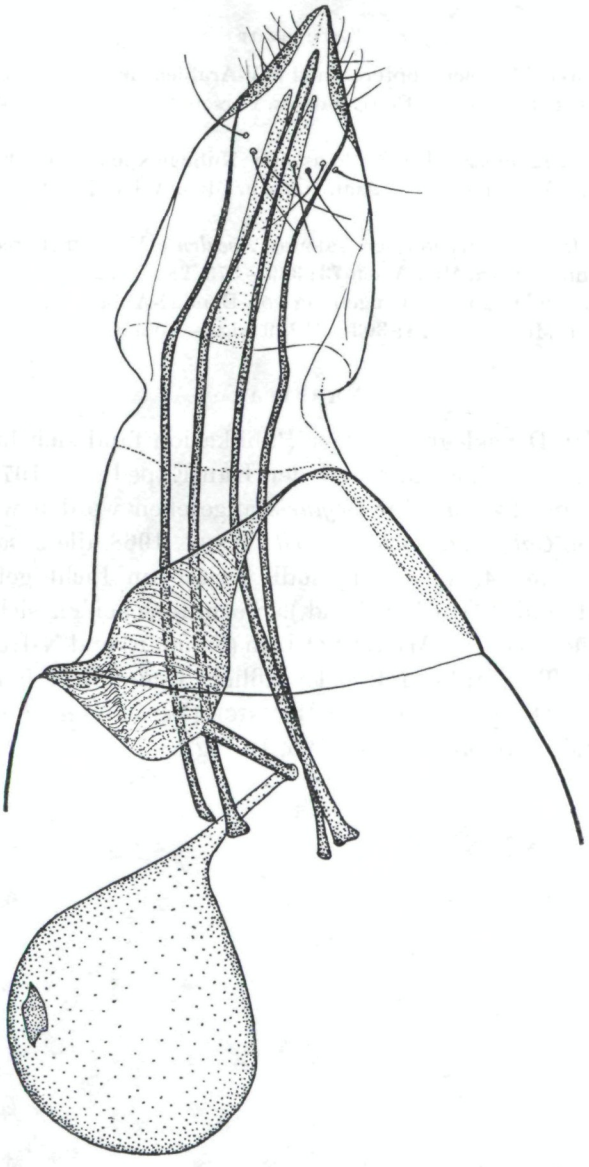

Abb. 4. *Bifascioides yemenellus* (AMSEL), ♀-Genital, GU-1514-Mus.Vind.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Gisilia stereodoxa (MEYRICK, 1925)

Die Art ist in meiner letzten Publikation über die Walshiidae von Bandar-Abbas versehentlich nicht angeführt worden, sie wurde lediglich unter den dort vorkommenden Walshiidae mit weißer Vfl.-Zeichnung erwähnt und das Flügelmuster abgebildet (KASY, 1975: 311, f. 7). Sie trat von Ende März bis Anfang Mai sowohl in Küstennähe wie weiter landeinwärts auf. Die Serie enthält im Gegensatz zu der aus Wadi-Halfa, Nubien, (KASY, 1968: 519) keine verdunkelten Stücke.

Literatur

AMSEL, H. G. (1961): Microlepidopteren aus SW-Arabien der Ausbeuten H. SCOTT und E. B. BRITTON 1937/38. — Beitr. naturk. Forsch. Südw. Dtl. **20**: 49—61, 10 Fig. — Karlsruhe.

KASY, F. (1968): Ergebnisse der Zoologischen Nubienexpedition 1962. Teil XXXV, Lepidoptera: Walshiidae. — Ann. naturh. Mus. Wien **72**: 497—525, 26 Fig. — Wien.

— (1970): Vorläufige Revision der Gattung *Ascalenia* WOCKE (Lepidoptera, Walshiidae). — Ann. naturh. Mus. Wien **73**: 339—375, 28 Fig., 2 Fot. — Wien.

— (1975): Walshiidae aus der Umgebung von Bandar-Abbas, Südiran (Lepidopt.). — Ann. naturh. Mus. Wien **78**: 303—312, 9 Fig. — Wien.

Nachtrag

Während der Drucklegung obiger Publikation fand sich in dem umfangreichen Kleinschmetterlings-Material der Iran-Expedition 1974 eine weitere Walshiide, die zunächst für eine *Scythris* angesehen worden war. Es handelt sich um 2 ♂♂ von *Calycobathra sahidanella* KASY, 1968, die zusammen mit der neuen *Ascalenia* am 14. V. 52 km südl. Sirjan am Licht gefangen worden waren (GU-4741 und 4742-Mus. Vind.). Sie unterscheiden sich von den mir vorgelegenen Stücken dieser Art aus SO-Iran (Sahidan) und N-Iran (Keretsch = = Karadj, westl. Teheran) durch fast weißliche Grundfarbe (cfr. KASY, 1968: Die Walshiidae-Gattung *Calycobathra* MEYRICK (Lepidoptera, Gelechioidea). — Ann. naturhist. Mus. Wien **72**: 177—195, 12 Fig.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 79

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der Walshiidae-Fauna von Südpersien (Lepidoptera). 237-244